

Entwicklungsgebiet Reisholzer Hafen

(aus Stadtplanungsamt:

www.duesseldorf.de/planung/stadtentw/entwicklungsgeb/15entwgeb_reisholz_hafen1/index.shtml)



Örtliche Verhältnisse

Das ca. 108 ha große Plangebiet befindet sich am Nordufer des Rheinbogens Reisholz im Stadtteil Holthausen. Es wird begrenzt durch die Münchener Straße im Norden, der Bonner Straße im Osten sowie den Straßen "Am Trippelsberg", "Wiedfeld" und "Karweg" im Westen. Die südliche Grenze bildet der Rhein.

Das Plangebiet zählt zu den traditionellen Produktions- und Arbeitsstandorten mit großer Bedeutung für die Wirtschaftsentwicklung im Düsseldorfer Süden und umfasst u.a. den Ende des 19. Jahrhunderts in Betrieb genommenen Reisholzer Hafen. Der Hafenbetrieb konzentriert sich hauptsächlich auf die großen Flächen südlich der Straße Am Trippelsberg und wird zurzeit von verschiedenen Unternehmen des sekundären Sektors als Umschlagplatz genutzt. Zudem siedelten sich im Zuge der Hafenentwicklung nördlich der Straße Am Trippelsberg zahlreiche gewerblich-industriellen Nutzungen an. Unter anderem ist dort die stahlverarbeitende Industrie ansässig. Des Weiteren befinden sich in diesem Bereich diverse weitere Betriebe des produzierenden Gewerbes sowie Dienstleistungsbetriebe und eine ehemalige Bezirkssportanlage der Stadt Düsseldorf. Große Flächen im südwestlichen Bereich des Plangebietes liegen brach.

Planungsanlass und Planungsziele

Im Rahmen des "Masterplans Industrie" wurde 2011/2012 von der IHK zu Düsseldorf, dem Industriekreis Düsseldorf und der Landeshauptstadt Düsseldorf die Projektidee D.Port entwickelt. Mit seiner hervorragenden Lage und der Anbindung an Wasser, Schiene und Straße könnte das Potenzial des bestehenden Reisholzer Hafens ausgeschöpft und das großräumige Areal behutsam zu einem trimodalen Umschlagplatz sowie zu einem der modernsten Binnenhäfen Europas ausgebaut werden. Ein funktionierender und kapazitätsstarker Hafenumschlagplatz bildet zudem das notwendige Rückgrat für die regionale und insbesondere für die Düsseldorfer Industrie. Dieser industrielle Standortvorteil würde die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Düsseldorf nachhaltig sichern. Es ist vorgesehen, die Planungsziele im Rahmen einer zweistufigen Machbarkeitsstudie und in weiteren Bebauungsplanverfahren zu konkretisieren.

Ein wichtiges Ziel ist es, dass zukünftig auch große Containerbinnenschiffe (z.B. Jo-wi-Klasse) im Reisholzer Hafen anlegen und zügig be- und entladen werden können. Dafür müssen u.a. die Kaianlagen erneuert werden. Neben einem Containerterminal könnte zusätzlich, je nach Bedarf, eine Trockenumschlaganlage, ein Schüttgutumschlaganlage und ein Flüssiggutumschlaganlage realisiert werden. Zudem ist die Erstellung eines neuen Bahnterminals angedacht.

Aus den vorgenannten Gründen soll in einem neuen Bebauungsplan ein sonstiges Sondergebiet nach § 11 der Baunutzungsverordnung mit der Zweckbestimmung Hafen südlich der Straße Am Trippelsberg ausgewiesen werden. Ferner wird beabsichtigt, die bestehenden Gewerbe- und Industriebetriebe nördlich der Straße Am Trippelsberg zu sichern und neues Planungsrecht für gewerblich-industrielle Nutzungen und dem zukünftigen Hafenbetrieb unterstützende Nutzungen zu schaffen. Die weiteren Nutzungen und bauliche Anlagen innerhalb des gesamten Plangebiets sollen als Bestand berücksichtigt und gegebenenfalls fortentwickelt werden. Die entstehende Nahtzone zwischen den bestehenden Wohngebäuden Am Trippelsberg und dem zukünftigen Hafen soll wohnverträglich gestaltet werden.

Das frühere Planungsziel, den geplanten Netzschluss des überregionalen rheinbegleitenden Fuß- und Radweges zu verwirklichen, um die großräumigen Natur- und Naherholungsgebiete Himmelgeister Rheinbogen und Urdenbacher Kämme miteinander zu verbinden, wird weiterverfolgt. Dementsprechend ist vorgesehen, dem Radverkehr eine attraktive Querung oder Umfahrung des Hafengebiets zu ermöglichen.